

Vorwort		4
Material		
Der Zauberlehrling	(Ich – Du – Wir)	5
Ein Buch zur Klassenfahrt	(Brainstorming) (Schreibkonferenz)	18
Ökosystem Wald: die Nahrungskette	(Ich – Du – Wir)	30
Andere Länder	(Brainstorming) (Partnerarbeit)	42
Wer klaut das Frühstück in der 4b?	(Lesekonferenz) (Ich – Du – Wir)	49
Übungen zum Akkusativobjekt	(Partnerarbeit)	60
Lösungen		66
Methodensteckbriefe		
Brainstorming		68
Ich – Du – Wir (Think – Pair – Share)		69
Lesekonferenz		70
Partnerarbeit		71
Schreibkonferenz		72

VORSCHAU



Methode

„Der Zauberlehrling“ ist vermutlich die im 4. Schuljahr am häufigsten gelesene und interpretierte Ballade. Um den Schülern einen möglichst eigenständig erarbeiteten Zugang zur Aussage der Ballade „Der Zauberlehrling“ zu ermöglichen, wird hier die Methode „Ich – Du – Wir“ genutzt. Sie eignet sich für diesen Text besonders, weil die Kinder so Schritt für Schritt, in Einzel-, Partner- und Plenumsarbeit, an die gesamte Ballade herangeführt werden, ohne von deren Länge gleich „eingeschüchtert“ zu sein.



Hinweise/Tipps

Fachdidaktische Anmerkungen

Die Ballade „Der Zauberlehrling“ von Johann Wolfgang von Goethe erzählt von einem Zauberer, der sich durch sein eigenmächtiges Handeln in große Schwierigkeiten bringt, als sein Meister einmal das Haus verlässt. Goethes Botschaft können sich die Schüler gemeinsam erschließen: Überschätze dich nicht. Versuche nicht, etwas zu beherrschen, wenn du die möglichen Auswirkungen nicht abschätzen kannst. Lasse dir helfen, bevor dir etwas über den Kopf wächst.

Hinweise zur Durchführung

- Bevor der Text zum ersten Mal gelesen wird, werden die Begriffe „Ballade“ und „Zauberlehrling“ in der gesamten Lerngruppe geklärt. Danach trägt die Lehrkraft den Zauberlehrling einmal im Ganzen vor, damit die Kinder einen Eindruck des Inhaltes sowie des Klanges bekommen.
- Ich-Phase: Die Kinder erhalten je eine Strophe der Ballade. Welches Kind welche Strophe bearbeitet, wird mithilfe der Auslosekärtchen ermittelt. „Der Zauberlehrling“ ist in zwölf sinnvolle Abschnitte unterteilt, sodass jeweils zwei Kinder den gleichen Abschnitt erhalten. So ergeben sich zwei „Balladengruppen“ (Zauberstäbe und Zauberhüte). Zunächst liest jedes Kind für sich seine Strophe und notiert sich mögliche Unklarheiten.
- Du-Phase: Nun ordnen sich die Kinder mit gleichen Strophen (Hüte und Stäbe) einander zu. Zunächst sollte ein Austausch über den Inhalt der Strophe stattfinden. Dann werden gemeinsam „Strophenkisten“ erstellt. Dazu stellt die Lehrkraft zwölf Kisten (Schuhkartons) und die benötigten Materialien zur Verfügung. Dinge, die man nicht bereitstellen kann, können auch gemalt und in die Kistchen geklebt werden. Um die Schüler zu einer noch intensiveren Beschäftigung mit ihrer jeweiligen Strophe zu bewegen, wird diese auf ihre sprachlichen Mittel und ihr Reimschema hin untersucht. Für die anschließende Präsentation der Strophe im Plenum empfiehlt sich zusätzlich die vorige Bearbeitung der Aufgabe zur Betonung.
- Wir-Phase: Im Anschluss an diese Partnerarbeitsphase werden die Strophenkisten im Plenum geordnet, präsentiert und besprochen. Mit dem bereits erlangten Wissen über die jeweilige Strophe der Einzelgruppe, kann die Ballade nun gemeinsam vorgelesen (oder aufgesagt) und interpretiert werden. Dazu wird den Schülern die Ballade im Ganzen ausgeteilt.

Gruppenanzahl/Gruppenkonzeption

- Einzelarbeit: Textabschnitte lesen und Unklarheiten klären
- Partnerarbeit: Inhalt der Ballade besprechen; „Strophenkisten“ erstellen; Aufgaben zum Reimschema, zu den sprachlichen Mitteln und zur Betonung bearbeiten
- Plenum: Jeweilige Strophe und dazugehörige Strophenkiste präsentieren; Ballade interpretieren



Material

- Materialeseiten 1–9
- Requisiten und Bastelmaterialien für die Erstellung der Strophenkisten

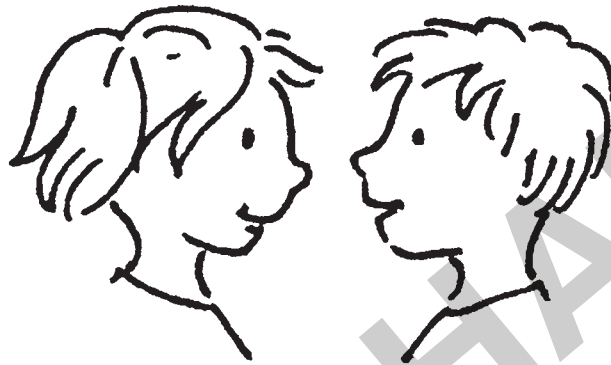
Kärtchen zum Einteilen der Balladenabschnitte

 a	 b	 c	 d
 e	 f	 g	 h
 i	 j	 k	 l
 a	 b	 c	 d
 e	 f	 g	 h
 i	 j	 k	 l



Unsere Gesprächsregeln

1. Wir sprechen nacheinander.
2. Wir lassen uns aussprechen.
3. Wir würdigen die Ideen der anderen Kinder.
4. Beim Überlegen, Basteln und Schreiben unterstützen wir uns gegenseitig.



Der Zauberlehrling



Hat der alte Hexenmeister
 Sich doch einmal wegbegeben!
 Und nun sollen seine Geister
 Auch nach meinem Willen leben.
 Seine Wort und Werke
 Merkt ich und den Brauch,
 Und mit Geistesstärke
 Tu ich Wunder auch.

Was verstehst du nicht?
 Welche Wörter kennst du nicht?

Walle! walle
 Manche Strecke,
 Dass, zum Zwecke,
 Wasser fließe
 Und mit reichem, vollem Schwalle
 Zu dem Bade sich ergieße.



Schreibe in einem Satz auf, was in der Strophe steht:





Der Zauberlehrling



Und nun komm, du alter Besen,
 Nimm die schlechten Lumpenhüllen!
 Bist schon lange Knecht gewesen:
 Nun erfülle meinen Willen!
 Auf zwei Beinen stehe,
 Oben sei ein Kopf,
 Eile nun und gehe
 Mit dem Wassertopf!

Was verstehst du nicht?
 Welche Wörter kennst du nicht?

Walle! walle
 Manche Strecke,
 Dass, zum Zwecke,
 Wasser fließe
 Und mit reichem, vollem Schwalle
 Zu dem Bade sich ergieße.



Schreibe in einem Satz auf, was in der Strophe steht:



Der Zauberlehrling



Seht, er läuft zum Ufer nieder!
 Wahrlich! ist schon an dem Flusse,
 und mit Blitzesschnelle wieder
 Ist er hier mit raschem Gusse.
 Schon zum zweiten Male!
 Wie das Becken schwillt!
 Wie sich jede Schale
 Voll mit Wasser füllt!

Was verstehst du nicht?
 Welche Wörter kennst du nicht?



Schreibe in einem Satz auf, was in der Strophe steht:

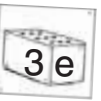


Stehe! stehe!
 Denn wir haben
 Deiner Gaben
 Vollgemessen! –
 Ach, ich merk es! Wehe! wehe!
 Hab ich doch das Wort vergessen!

Was verstehst du nicht?
 Welche Wörter kennst du nicht?



Schreibe in einem Satz auf, was in der Strophe steht:



Ach, das Wort, worauf am Ende
 Er das wird, was er gewesen.
 Ach, er läuft und bringt behände!
 Wärest du doch der alte Besen!
 Immer neue Güsse
 Bringt er schnell herein,
 Ach! und hundert Flüsse
 Stürzen auf mich ein.

Was verstehst du nicht?
 Welche Wörter kennst du nicht?



Schreibe in einem Satz auf, was in der Strophe steht:



Methoden

Das Schreiben eigener Texte gehört zu den grundlegenden Kompetenzen, die in der Grundschule erlernt und geübt werden. In diesem Kapitel wird das Schreibtraining mit dem gemeinsamen Ziel, ein Buch zur Klassenfahrt zu erstellen, verknüpft. Die Methoden des Brainstormings und der Schreibkonferenz dienen hier der Ideenfindung und gegenseitigen Unterstützung. Durch das Brainstorming wird sichergestellt, dass jedes Kind einen motivierenden Schreib Anlass findet und so einen spannenden Text zu Papier bringen kann. Die Schreibkonferenz am Ende des Verfassens dient der Überarbeitung in inhaltlicher wie auch formaler Weise.



Hinweise/Tipps

Fachdidaktische Anmerkungen

Will man mit der Klasse ein Buch zur Klassenfahrt schreiben, sollten den Schülern bereits möglichst viele Textsorten bekannt sein, da Texte von Klassenfahrten von unterschiedlichster Art sein können. Von Gebrauchstexten (Packliste/Vorbereitung auf die Fahrt) über Erlebnisgeschichten, Berichten bis hin zu Fotokommentaren ist vieles möglich.

Die Schreibkonferenzen werden genutzt, um Texte nachvollziehbar und attraktiv zu gestalten. Die Partner können dazu ihre Arbeiten gegenseitig lesen und sich durch die gemeinsame Erinnerung eventuell korrigierend oder unterstützend in den Schreibprozess einbringen.

Hinweise zur Durchführung

- Zuerst werden in Gruppen in einer ca. fünf- bis zehnminütigen Brainstorming-Phase Ideen verschiedener Erinnerungen/Erlebnisse der gemeinsamen Klassenfahrt gesammelt. Diese Ideen werden von den Gruppen im Plenum veröffentlicht, sodass ein gemeinsamer Ideenpool entsteht. Die Sammlung bleibt als Plakat in der Klasse erhalten, von dem sich jedes Kind eine Idee aussucht und seine Wahl in einer Liste vermerkt.
- In einem nächsten Schritt werden die ersten Textentwürfe geschrieben. Gebrauchstexte, wie z. B. Packlisten etc., können mit in die Entwürfe eingebaut werden.
- Im Anschluss an diese Einzelarbeitsphase unterstützen sich die Kinder gegenseitig, indem sie eine Schreibkonferenz durchführen und die Texte mit Partnern oder in Dreiergruppen besprechen und redigieren.
- Danach werden die Arbeiten zur Veröffentlichung fertiggestellt. Sie werden bemalt, oder mit passenden Fotos versehen und auf ein leeres Blatt aufgeklebt.
- Als letzter Schritt wird im Plenum durch eine sinnvolle Anordnung der Einzeltexte das Klassenbuch fertiggestellt. Zusätzlich kann ein Deckblatt gestaltet werden.

Gruppenanzahl/Gruppenkonzeption

- Brainstorming: vier bis sechs Kinder; Das Zusammentragen der Gruppenergebnisse geschieht im Plenum.
- Einzelarbeit: Die Textentwürfe werden geschrieben.
- Schreibkonferenz: In Partnerarbeit oder Kleingruppen werden die Texte überarbeitet.
- Gruppenarbeit: In Kleingruppen werden die Geschichten für die Veröffentlichung fertiggestellt.



Material

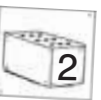
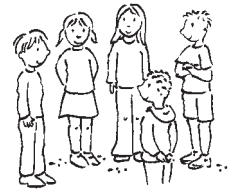
- Materialseiten 1–8
- Moderationskarten für das Brainstorming
- Flipchart, Pinnwand, Plakat oder Tafel zum Anhängen der Ideensammlungen
- Wörterbücher
- Fotos und Prospektmaterial von der Klassenfahrt





Regeln für das Brainstorming

1. Alle Kinder dürfen ihre Ideen vorstellen und erklären.
2. Ein Moderator ruft nacheinander die Kinder auf.
3. Ein Protokollant schreibt die Ideen in Stichworten auf.
4. Wenn alle Ideen gesammelt sind, überlegt ihr gemeinsam, was gut zum Thema passt.
5. Ein Kind stellt die Ideen der ganzen Klasse vor.



Ablauf der Schreibkonferenz

Bitte beachtet: Alle Kinder geben sich sehr viel Mühe beim Schreiben ihrer Geschichten. Deswegen sagen wir uns freundlich, was wir ändern würden.

1. Zuerst liest ein Kind seine Geschichte einmal ganz vor.
2. Das andere Kind wählt ein Aufgabenblatt aus.
3. Nun liest das Kind seine Geschichte noch einmal Satz für Satz vor.
4. Wenn das andere Kind etwas notieren möchte, sagt es „STOPP“. Wenn das Kind fertig ist, sagt es „WEITER“.
5. Besprecht nun die Notizen gemeinsam. Überlegt zusammen, wie euch der Text am besten gefällt. Trotzdem ist das Geschichtenkind der Geschichtenchef oder die Geschichtenchefin. Es darf Tipps auch ablehnen.
6. Wenn ihr fertig seid, tauscht die Rollen und macht einen weiteren Durchgang mit einem neuen Aufgabenblatt.

